Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus

Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege

Band: 108 (2014)

Heft: 9

Artikel: Die wir nicht sind / die wir selbst sind

Autor: Keller, Brigit

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-514125

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

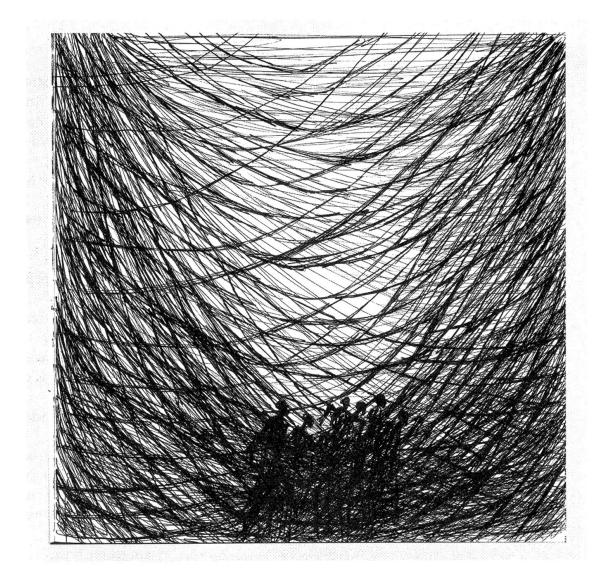
Brigit Keller



Die wir nicht sind / die wir selbst sind

Poröses Gestein im Hauran die Steppe mit Grasbüscheln die Wüste die verwüstete Wüste Leere In den Erinnerungen wühlen nach Worten wühlen den letzten Nuancen der Nacht Was ist die Leere Was ist das Nichts Das Gestein im Hauran heisst Basalt es birgt die Erinnerung an Vulkane an Feuer es birgt die Erinnerung an Tod

Die Leere in mir und draussen tobt es
Kriege Verarmung Verödung
Tote Verletzte Hungernde
Ich höre davon ich lese davon dazwischen die Mauer
tatenlos gelähmt keine Brücke
Sebastian wurde mit Pfeilen
getötet sein junger Leib getötet
sein schönes Fleisch
Mich töten die Pfeile nicht
die Pfeile ritzen mich doch



Botschaft der Freundin
Rosmarie S.
Hildegard von Bingen soll
gesagt haben
Die Seele ist wie ein Feuer
– sie ist Mittelpunkt
der Behausung
Ist dieses Feuer erloschen
wo ist der Mittelpunkt
wer ist verrückt
nach diesem Licht

In der Wüste sein durch eine Wüste reisen Sand und Weite Sand und Wind eine Sternennacht wie nie gesehen ein Sonnenaufgang die Rillen im Sand ein Sandkorn in diesem Schauspiel teilhaft der Weite des Schönen

Wenn ich Wüste denke – jetzt denke ich an Franzas Fluch denke an verödetes Land an Tierskelette denke ich an Flüchtlingslager weit weg von Dörfern Städten Zelt an Zelt an Zelt Wellblechhütten denke ich an Kinder in baumloser Sandwüste weg weit weg von uns

Klagelied

Klage in heisser Verzweiflung schrieb Jesus Sirach vor langer Zeit Kalt heutzutage die Nennung der Toten numerisch benannt anonym waren es sieben waren es siebzig oder tausende toter Leiber beschrien von haltloser Trauer bekrächzt von schwarzen Vögeln und die Scham geht nicht um und die Scham geht um einer hockt da gekrümmt den Kopf in den Händen weint haltlos stumm in heisser Verzweiflung

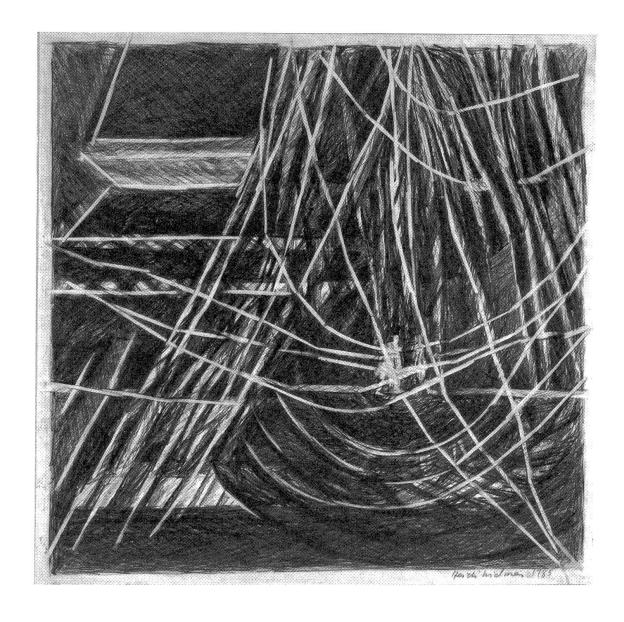
Damals in der StrahlenOnkologie der Strafkolonie der
kahle Junge im Bett hineingeschoben
das junge Gesicht grossäugig
Sebastian
der krebskranke Mann
gelb im Gesicht
wartend auf hartem Stuhl
kissenlos

alles im Kellerloch

Nicht weiterschreiben weiterschreiben ausspucken heraushusten herausfinden aus dem Kellerloch Sebastian losbinden

Im Bild von Marianne von Werefkin brennen die Berge die Berge brennen bei Vollmond der Kahn wird ins Wasser geschoben ein leerer Kahn Der Kahn
Die Flüchtlinge auf miserablen Booten
wollen nichts von Charon wissen
aufgebrochen sind sie zum Leben
Uns geht es immer noch gut
wenn es uns schlecht geht
Ihre Boote und mein Kahn
sie kreuzen sich trotzdem

Die Wüste der Durst das Feuer sie gehören zusammen das Nichts das alles enthält und die schreckliche Wüste die Verwüstung der Welt und von mir Ich spüre es im Schmerz der Hände im Kopf verhängt verflochten verbunden mit allem der Not wie der Trägheit



All diese Kriegsmeldungen die Toten Verletzten all diese Flüchtlinge und unsere Festung die Worte rütteln an den Toren die Worte geben nicht auf die Worte dürfen nicht aufgeben (aber der Stacheldraht ist nicht zerschnitten)

Ich berge meine linke Faust in der rechten Hand umarme die Wut ersehne das Leben was vermag die Spannkraft von Worten was vermag die behütete Faust Die Wellen türmen sich haushoch auch die Not hat ihr Geheimnis das Flämmlein der Seele flackert

Ich berge meine linke Faust in der rechten Hand Alles für immer miteinander vermählt als Segen als Fluch

Brigit Keller ist Germanistin und war viele Iahre Studienleiterin an der Paulus-Akademie Zürich. 1999 erhielt sie den Marga-Bührig-Anerkennungspreis. Im eFeF-Verlag sind erschienen: Vogelflug im Augenwinkel, Gedichte, 1998; Wasserzeichen in meiner Haut, Gedichte, 2006; Sehnarben, Gedichte 2011.

brigit.keller@solnet.ch

Zu den Abbildungen von Heidi Widmer

Die Bilder der Malerin Heidi Widmer (www.heidiwidmer. ch) sind aus dem Buch «Theatrum mundi. Heidi Widmer: Zeichnen» (Direktbezug: Heidi Widmer, U. Farnbühlstr.22, 5610 Wohlen), Fotografie: Peter Spalinger.

Anmerkungen

- Titel «Die wir nicht sind / die wir selbst sind»: Zwei Zeilen aus einem Gedicht von Cees Nooteboom, aus «Licht überall», Gedichte, Suhrkamp 2013.
- Der Hauran ist eine durch vulkanische Tätigkeit geprägte Landschaft im Südwesten von Syrien und erstreckt sich über die jordanische Grenze.

Hinweis

Am 29. November laden die ReSos in den Gartenhof Zürich ein. Brigit Keller und Monika Stocker werden aus ihren Büchern lesen.